

Die glückliche Siebende Zahl /

An dem / am 24. Junius im 1707den Christ-Jahr  
glücklich erschienenen

Johannes = Pest /

Des Hoch-Edlen / Hochweisen u. Hochgelahrten Herren /

M E N N E N

Johann Gottfried

Röfners /

Hochverdienten Königl. Burg-Gravens / Præsidiirenden  
Burgermeisters und Proto-Scholarchens /  
schuldigt entworffen

Von

Jacob Herden.

D H O R R /

Druckts Johann Conrad Küger / E. E. E. Raths und des Gymnasii Buchdrucker.



**A**hr / Monat / und Tag / sind der Antrieb / meine Schul-  
digkeit die Gebieterin / Er aber HOCHEREDER HERR / der Zielzweck meiner  
heutigen Feder.

Der Ersteren Drey Anfang ist der Ersteren Zahl gleichgeschriebener Buch-  
stabe / im Wort: Jahr / Junius / und Johannes / und ein Aufmunterer Sein /  
und Seines Hauses Glück / (so durch Seinen Wohlstand sich umb ein grosses vergrößert)  
an Seiner Nahmens-Feyer zu Feyren.

Denn ist der Buchstaben **A**. hoch zu schätzen / weil Er als das Haupt der anderen / den  
Ersten Menschen / wie nicht minder den Vater vieler Völcker benahmet. Ist der Buchsta-  
ben **E**. vor Liebenswürdigen in unserm Leben zu achten / weil Er der ersten Welt-Liebe den  
Lebens-Nahmen verliehen. Zirckelt uns das **O**. die Ewigkeit ab / Sind die Sieben Buchsta-  
ben: **C. D. I. L. M. V. X.** zugleich zu Ziffern erwehlet worden. Wolten uns die Römer  
durch den Buchstaben **C**. Ihr Bürgermeisterliches Hefft. Durch das **L**. Ihre Freyheit.  
Durch das **P**. den Frieden. Und durchs **R**. Ihrer Mauer Krafft abbilden. So ist mehr  
das **I**. hoch zu halten / weil Gott die Fünff Nahmen: **ISMAEL, ISAAC, IOSIAS,**  
**IOHANNES,** Und unsers einzigen Erlösers **IESUS**, bereits ehe Sie gekohren / der  
Vor-Welt kund gemacht.

EVA, VITA,

Genes. 16. v. 11. Genes. 19. v. 19. 1 Reg. 13. v. 2. Luc. 1 v. 13  
Luc. 1 v. 31. Luc. 2. v. 21.

Noch mehr! Egestern verblühete der Frühling / Gestern wuchs der Sommer / und heu-  
te Sein Nahmens-Tag / beyde letzteren in dem gleichsam vom Frühling entlehnten gedop-  
pelten Widder / welcher nicht wie **THRYXUS** und der **COLCHIER** gedichtete goldne Widder /  
Sondern als ein / selbst dem gehorsamen **ABRAHAM** vom Herren angewiesenes Opfer diß  
Fest mit goldenen Glücks-Hörnern umhalsset.

Morgen folget das glücklichste Zeichen \* / Und weil **IUPITER** und **VENUS** / wie auch **IU-**  
**PITER** und **MARS** sich heute zeigen / scheint ob wolten jene diesen durch Friedens-Vorschlä-  
ge einen rühmlichen Stillestand gebieten.

Warlich alles nicht sonder anmerckung / denn wie Sein vielfärbichter Sorgen-Lentz  
verblühete / also sol der daurende Zufriedenheits-Sommer Ihm lange Jahre zufremem / das  
Glück aber selbst / so eine besondere Ordnung des Höchsten ist / indem Ich Sein Glück be-  
sage / meine Feder führen / Und meinen Vorsatz bekronen.

Diß Jahr führet in seinen Zahlen die Siebende gedoppelt mit sich / der Monat den  
Sommer / und der Tag den Nahmen **IOHANNES** / alles drey Glücksbringer.

Die Siebende Zahl ist in Gottes Buche berühmt: das durch Sieben Schalle Jericho  
umbgefallen / durch Sieben Bitten Gott zu erweichen sey / Sieben und Siebenzig Mahl  
man vergeben solle / nach Sieben Tagen der Ausatz verschwunden / ohne obige fünf mit  
dem **I**. sich anfangende Nahmen annoch Zwen: **SALOMO** und **CYRUS** / das ist: Sieben  
Nahmen Gott vor der Geburt geoffenbaret / mit Sieben Broden Christus Wunderwercke  
verrichtet / Sieben Siegel beyhm **H**. Lam geoffenbahrten Buche bemercket worden / in Siebe  
Jahren der Tempel Salomonis erbauet / mit Sieben Armen und Leuchtern der **H**. Leuch-  
ter ausgezieret gewesen / ja Gott selbst Selbte zu Seinem Ruhe Tage erwehlet.

Iosua. 6 v. 20. Mathæi. 6 v. 9 Mathæi, 18. v. 22. Num. 4. v. 15. 1. Paral. 23. v. 9 Ies.  
44. v. 28 Marc. 8 v. 6 Apoc. 5 v. 1. 1. Reg. 6 v. 38. Apoc. 1. v. 12 Genes. 2. v. 2.

Aus den Welt-Schriften ist bekand: das die **ÆGYPTIER** beyhm Fest der **1515** Ihr  
Haupt 7. mahl ins Meer getaucht / **PYTHAGORAS** die 7. de Zahl denen Jungfrauen  
gewiedmet. 7. Welt-Weise und 7. Wunderwercke die Vor-Welt bewundert / das Ge-  
stirnte Creuß 7. Sternen hege / Rom das Fest der 7. Berge heilig gehalten / der Mond  
in viermahl

in viermahl 7. Tagen den Himmel durchwandere / und in Seinem viermahl 7. Tagichten Lauff 7. erley veränderungen und Gestalten erdulde / Die Sonne nach dem kürzesten Tage im Anfang des 7den Monats / und nach dem Längsten Tage gleichfals im Anfange des 7den Monats Ihren Lauff hemme / das Meer in 7. Tagen wachse und abnehme / auch der Eiß- oder Winters Vogel in 7. Tagen darauff ausbrüte / Die kleine Welt der Mensch in 7. Stunden aufange in Mutter Leibe dauend. zu werden / und in 7. Monaten Seine Vollkommenheit erlange auff die Welt zu treten / nach 7. Tagen hernach beschauere Er das Licht der Welt / nach 9mahl 7. Tagen alles sichtbare / nach 7. Monaten erhalte Er Zähne / nach zwey mahl 7. sey Er geschickt zu sitzen / nach drey mahl 7. zu reden / und nach viermahl 7. zu gehen. Im drey mahl 7den Jahre habe Er ausgewachsen / im viermahl 7de bekomme Er Kräfte / im 7mahl 7den gehe das Alter an / im Zehenmahl 7den sey meistens theils das Lebens-Ziel aus / 7. Edle Glieder / als: Zunge Herz Lunge Leber Milz und 2. Nieren beziereten den Leib / und 7. das Haupt / zwey Theil der Nasen zwey Augen zwey Ohren und Ein Mund. 7mahl 7 Zahlen mit einem gewissen Beysatz habe Fruchtbarkeit bey der alten damaligen Abergläubischen Vor-Welt derogestalt zu wege bringen sollen:

175	175	175	175	175	175	175	
30	9	20	35	40	8	33	175
8	40	33	20	30	9	35	175
33	30	8	40	20	35	9	175
40	33	35	8	9	30	30	175
20	35	30	9	33	40	8	175
35	20	9	33	8	30	40	175
9	8	40	30	35	33	20	175

Das Erdreich uns 7faches Erth / die Mahleren 7. Farben / die Ringe Welt 7. Freye Künste / die Sängerey 7. Thone liefere / Die 7de Zahl aus lauter Einzelheiten bestehet und die vollkommenste sey / auch darumb als ein Geheimniß bey Deutschen Römern und Griechen geachtet worden / im Himmel sich mit Ihr die Lauff-Sternen auff Erden die Wochen bepurpereten / Und es hätten die Welt-Weissen solche den Musen zugeeignet. Dannenhero die Musen Ihm auch Solche als Ihrem Schützer und Stützer durch mich wieder wiedmē.

Ferner / so ist der Sommer des Jahres Vater / der Kern der Zeiten / und der Natur Ebnen / jene gebietet in diesem was wir unser aller Mutter anvertrauet / bey Seinem Leben wird Mensch und Vieh lebend / bey Seinem sterbe dargegen rüstet sich alles zum Tode.

Sind also an diesem Tage durchgehends solche Zeichen / die Sein Fest benedenen / und das Lobwürdige Thorn des Lobes würdigen / den Johannes-Tag Ihres Hauptes / als der Musen Vater / den Kern Ruhmwürdiger Zeiten / des Rathes vergnügen und der Bürger Freude zu beehren.

Hat auf die Glücks-Tage die Vor-Welt so viel gehalten / als ob das Verhängniß sich ganz und gar an solche fesselte / und sie in der besondern Verordnung Gottes angeziffert stünden / so wird uns niemand leichtlich verargen / daß wir den heutigen Tag aus obigen Ursachen den glücklichsten betiteln.

Beiden Deutschen und Griechen wurde der Siebende Tag an welchem sie ihrer Söhne Nahmen aussprachen / bey den AEGYPTIERN des TYPHONS Geburt und OSIRIS Sterbens-Tag bey den Römern REMUS Versöhnungs- und HANNIBALS Siegs-Tag erhoben. Der heutige aber / der allen Firniß heidnischen Aberglaubens abstreicht / darumb noch höher zu erhöhen weil er so viel Glücks-Zeichen mit sich führet.

Nichten die Aerzte und Gärtner jene wegen der Heilung diese wegen der Pflanzen ihr Absehen nach den Tagen und Zeichen ein / so kan Er auch heute theils seinen Wohlstand verbessern / theils auf einen gewissen Grund geancert wahr nehmen.

Hatten nun die Tage bey der Vor-Welt ihre Anmerkungen / so hatten es auch die Nahmen / in Rom hieß HANNIBAL ein Sieger / JULIUS ein Ermordeter / TANTALUS bey den Griechen ein Unglücklicher / TIGRAN in ARMENIEN, MITHRIDAT in PONTUS, ARTABAN in Persien ein Tapfferer doch unglücklicher JOHANNES aber uns GOTTES GNAD und zugleich ein Gebenedeyter.

Ja einige Nachgrübler meynen auch / daß der Menschlichkeit Vater nach der Sündflut NOA / Seine Kinder / und Kindes Kinder / in unterschiedliche Welt-Theile gesandt hätte / so gar das die Länder / als vom Petrus Petra vom Arabus Arabien und andere anderer Nahmen erhalte / derogestalt aber durch Gottes Gnade die erstorbene Welt wieder lebendig gemacht.

Gottes

Gottes Gnade ist es nun auch / welche auff's neue Seinen Johannes Tag Neu / und Lebend machet / und Ihn heute mit Gnaden Strahlen anseuret / hiermit bey diesen ungestümen Zeiten / vor Seinem Lebens Schiff Reid und Feind die Segel streiche / und bey gehobenem Ancker den Haffen Seines Wohlstandes zu stören entkräftet sey.

Denn diesem Nahmen Warlich der Höchste vor andern genädig gewesen / massen einige Gelehrte davor halten: es wäre Johannes CYPRIUS gewesen / In welches Hause unser Seligmacher das H. Abendmahl gehalten / in dessen Wohnung die Gabe des H. Geistes ausgetheilet worden / und in dessen Zimmern sich die Heiligen versamlet.

Überdiss erschen wir was Johannem den Täufer betrifft. Den lieben Vorgänger / in Johann aber dem Aufzetchner / Adlers gleicher Beheimnisse den liebsten Nachgänger des H. Erren / und können von jenem de Denck Spruch aus dem Nahmen stamiet die That. *Ex nomine omen*, von diesem den Nahmen entlehnen: *Er ist der Liebste. Nec te mihi carior ullus*, und auf unsern Johannes den wir heute verehren deuten / weil Sein ersterer Johanns Nahmen Gottes Gnade / Sein anderer Gottes Friede / lauter herrliche Anzeigen zeigē.

Wir pflichten so wohl des PLATO als PYTHAGORAS Meynung bey / daß die Himmlische Weißheit allem Wesen einen den innerlichen Tugenden gleichstimmigen Nahmen gegeben / und mich daucht daß wie die Römer ein auffmercktsames Auge hatten / hiermit der zum ersten eingezeichnete Kämpffer einen auf was guttes zeigenden Nahmen haben möchte / also Thorn sich vergnüge. Weil Gottes Gnade und Gottes Friede sie leiten soll und ein Johannes heute der erstere ist der durch Freundlichkeit und Verstand streiten und siegen / glücklich und gesegnet sein solle / und welchem Sie wie Johann von den Zeiten Carl des grossen Waffenträger / der das 361. Jahr erlanget / (so fern unser wünschen die Würcklichkeit erlangen könnte) gleiche Jahre wünschen.

Seine Gottesfurcht weist mit Johann Balesius Königs aus Franckreich Stern und Kronen Sinnbild Ihm Himmlische Wege (*Monstrant Astra viam.*)

Und macht wie Johann / des dritten Königes in Portugall Creutzbild Ihn schon icht zum Himmels-Sieger (*In hoc signo vinces.*)

Seine Treue ist mit Johann des Arragonischen Königes Salamander Sinnbild (*Durabo.*)

Und mit Johann Casimir Pfalzgraffens beyhm Rhein mit Palm und Oelzweigen umbgebenem Diamant Ring Seinem Oberhaupt beweht (*Constanter & sincere.*)

Seine Standhaftigkeit bezeigt mit Johann Borbon des Navarrischen Königes aus dem Hasen lauffenden Schiffs Sinnbild / Sein in allen Fällen daurende Gemüths Ruhe *Sub Sole, sub Umbra virens.*

Seine klugen Rathschläge stützen mit Johann Herzogs von Burgund / auf der einen mit Flügeln / auf der andern Seiten mit der behutsamen Schildkröte umbzirckten Säulen Sinnbild diese Stadt (*Utcunque.*)

Seine Bürger Liebe scheint gleich zu seyn Johann Scepisius Königs der Ungarn Romulus und Remus säugendem Bild (*Sua alienaque nutrit.*)

Wohl nun dem Edelsten Thorn / daß es derogestalt seinen Königlichen Burggraffen und Amtshaltenden Burgermeister gesund und beglückt seinen Johannes Tag begehend erblickten kan / wohl auch Ihm daß Er mit der 7fachen Zahl in allem dem schönsten THORN vorleuchtet.

Nennet Varro den Scheitel des Leibes Anfang und die Platonische Schule / das Haupt die kleine Welt / weil solches die Gestalt der Welt-Kugel abbildet. Nennen die meisten Bücher ihren Anfang vom Haupt / meinten die Heyden die Weißheit hätte aus Jupiters Haupt seinen Geburt-Ort erhalten / schildern die Römer ihre beyde angenehme Käyser Alexandern den Ernsthaften und Anton den Frommen mit einem zweyfach Haupt ab / was Wunder daß heute über unser Staats / Weißheits und angenehme Haupts Wohlfeyn unsere Freude hervorbricht. Jedoch nicht genug das wir uns erfreuen / daß der Höchste Ihn sein JOHANNES FESTE erleben lassen / sondern wir wollen auch mit dem Danck hiervor zu Gott Ihm ein längeres Lebens-Ziel von Oben zu zufrömen uns bemühen. Denn ist der Danck vor das Erhaltene die beste Art ferner umb was zu bitten / so thun wir nicht übel / wenn wir sein bis hieher gefristetes Leben noch dauender zu erhalten / in geantwörter Zubericht dem Geber alles Gutes Seuffzer geben / gleich den Seefahrenden / welche den meisten Danck dem Regierer der Winde zu dieser Zeit einsenden wenn sie weiter segeln wollen / mehrere Glücks-Zeichen in der neuen Farth zu erhalten. 1. Er liefere dannenhero Friedens-Blätter wie der Palmen-Baum. *Race vireSCO.* 4. Er zeige mehrere Nutzens-Blüthen als der Eichbaum. *Viret & aret.* 3. Er reiffe mit süßer Gewogenheit gegen Freunde wie der Feigenbaum. *Dulce meum rubet.* 4. Er bleibe auch im Alter frisch wie die Ceder. *Non marcet ab annis* 5. Er grüne vergnügungsam wie Olymp. bis ins Alter. *Vertice viret.* 6. Er setze sich Glücks-Kronen auf wie die Granate. *Quos condo corono.* 7. Und werde nie vom Kummer Downen beschädiget wie der Lorbeer-Baum. *Tuta Periculis.*

Daß ist die glückliche Siebende Zahl / Diß ist Hoch-Edler Herr meine Ergebenheit / Diß ist was Jahr / Monat und Tag befohlen / Diß ist der Wunsch der aus vieler Herzen hervor sproß / Diß ist die Verehrung Seines Johannes-Festes / Diß ist dasjenige was mit mir diese Stadt ausruffet / Und diß ist / was Gottes Gnade gnädig verleihen wird.

Wie denn auch viele Atlas und Solons dieser und anderer Länder und Städte wegen ihres von Gott beygehaltenen Gesund- und Glückstandes gleiche Freude an Ihrem heutigen Johannes-Fest empfinden / und ebenfalls Allergütigst sich diese Johannes-Ausdentungen zu-

Gott aber mehr dir / du Staats- und Jugend-Sohn / Die Jahre welche Dir dein Gnaden-Gott verliehen / Daß keine Wolcken sich umb deine Sonne ziehen / Daß deine Cedern stehn wie dort in Libanon / Daß keine Raune sich umb deine Rosen nist /

Daß wenn Dir Atlas last verbliebe gleich zu Theil. Doch die Vergnügung Dir der Sorgen Müß verßiste Weil vor dein Eigenes Du hälst der Bürger Heil / Davor Dich / wie diß Fest / wird Gottes Gnade leiten / Und deinen Ehren-Ruhm in Land und Stadt ausbreiten